

Hochheimer Stadtanzeiger

Ämliches Organ



d. Stadt Hochheim

Verlag: Dienstadt, Donnerstags, Sonntags (mitillu. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 157. Geschäftsstelle in Hochheim: Kassenhelfer, Telefon 157.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Beitzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 16 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Beitzelle 30 Pf., Bezugspreis monatlich 0.90 RM., Postscheldkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 104

Dienstag, den 5. September 1933

10. Jahrgang

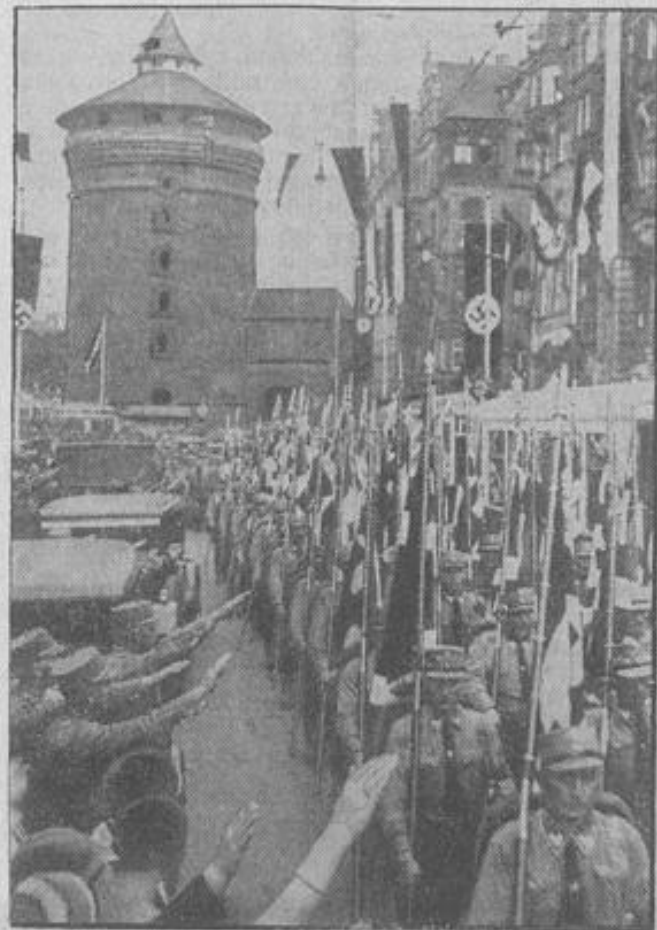
Das Echo von Nürnberg

Der fünfte Reichsparteitag der nationalsozialistischen Deutschlands, der „Kongreß des Sieges“, wie man genannt hat, hat mit seinem Abschluß in der großen Halle des Reichstanzlers und Führers der Partei noch einmal einen gewaltigen Höhepunkt erreicht. Diese Rede war eine Rückchau und gleichzeitig ein Vorausblick. Eine Rückchau auf die Zeit vor 14 Jahren, da zum ersten Mal der nationalsozialistische Idee Form und Ausdruck gefunden wurde und eine Rückchau auf die Zeit vor zehn Jahren, als Nürnberg zum ersten Mal die Nationalsozialisten zu der großen Tagung zusammenbrachte. Viel ist in dieser vergangenen Zeit geschehen und das größte Geschehen war die fast über Nacht die alten Gewalten des Reiches zerstörten und der Nationalsozialismus die Gewalt an sich nahm und das Reich mit seiner Substanz durchtränkte und selbst zum Träger und zum Zentrum des Staates wurde. Der Reichskanzler hat darauf hingewiesen, daß dieses Geschehen beispiellos ist in der Geschichte, daß bisher Ähnliches nicht erlebt wurde. Der Reichskanzler ist verschwunden und mit ungewöhnlicher Kraft und außerordentlichem Schwung hat der nationalsozialistische Staat sich an seine Stelle gesetzt.

Wie der Nationalsozialismus die ihm gewordene Aufgabe, den Staat zu führen und die Staatsbürger zu formen, erfüllen wird, auch darüber hat der Kanzler vorausgesagt. In seiner letzten Rede noch einmal gesprochen wie vorher davon gesprochen hat und wie es seine Mitarbeiter Einzelnen ausführten. Die Leitätze, die aufgestellt sind, sollen auch in Taten umgesetzt werden. Die Rede an dem großen Parteikongreß, die die Worte der Vergangenheit vernommen haben, werden zu ihrem großen Ruf führen, die Taten zu vollbringen. So muß der Reichskanzler, den sie in Nürnberg gewonnen haben, doppelt sein. Die Stunden in Nürnberg werden für sie nur Stunden der Freude über den Sieg des Nationalsozialismus gewesen sein. Es waren auch Stunden der Mühe und der Weisheit, in denen sie tief durchdrungen haben von der Erkenntnis, daß große Aufgaben noch zu bewältigen sind.

Der Nationalsozialismus ist entschlossen, die Macht, die er erworben hat, zu sichern und auszubauen. Aber er ist als Sachwalter und Vertreter des deutschen Volkes mit dem deutschen Volk. So ist es eine Aufgabe, die nicht nur das deutsche Volk angeht, eine Aufgabe, deren Lösung das Ausland im höchsten Maße interessiert. In der ausländischen Presse hat der Verlauf des nationalsozialistischen Parteikongresses lebhaften Widerstand gefunden, einen Widerstand der verschiedensten Art. Der Urteil über das, was in Nürnberg gesagt und getan wurde, ist nicht einheitlich. Der Berliner Korrespondent des „Journal“, der dem Parteitag beigewohnt hat, gemißtraut dem Fazit seiner Eindrücke. Er hebt die Feindschaft und Freundschaft hervor, mit der die Ausländer in Nürnberg behandelt wurden, und schildert die „Armee herrlicher“ die nicht nur physische Kräfte, sondern auch ethische, was man eine „Völkerreligion“ im Sinne des deutschen Vaterlandes nennen könnte. In der Tat, man, daß sie ständig von der Sorge um das deutsche Volk, um ein einiges, unteilbares Deutschland beunruhigt werden, das im Innern stark und nach außen hin, gefürchtet von allen, ein Deutschland, dessen Meinungen und Ansichten von niemanden ignoriert werden können und das im Konzert der Nationen seinen Platz wieder einnehme. Es handle sich um eine erstklassige Leistung der Führer geschaffen habe, und er dürfe auf die Zukunft stolz sein. Der Führer sei der unbestrittene Herr Deutschlands. Hitler habe nicht nur die Macht, sondern auch die Kraft, eine Kraft, die sich mit allen Mitteln durchsetzen könne. Seine Befehle würden sofort in die Tat umgesetzt. Jeder gehorche, und hinter ihm stehe die kommende Generation, das Deutschland von heute.

Wenn dieser Berichterstatter bemüht ist, das was er gesehen und gehört hat, vorurteilslos wiederzugeben, so ist die Berichte der Pariser Morgenpresse das Bemühen, das Geschehen von Nürnberg als eine „militaristische“ Veranstaltung hinzustellen, obwohl sie natürlich — wie bei der „Petit Parisien“ — nicht umhin können, anzudeuten, daß Reichskanzler Hitler in seiner Rede betont hat, daß die nationalsozialistische Bewegung keine kriegerische Bewegung ist, sondern eine Bewegung der Fortschritt für die Menschheit. Der von einem eindrucksvollen Fortschritt für die Menschheit einer wahren Streitmacht spricht. Der Fortschritt der Revolution könne Deutschland als Philosophie angesehen werden, aber das Ausland wolle wissen, ob Deutschland die Philosophie nicht auch, wenn es könne, auf die Welt anzuwenden werde. Der in innerpolitischer Hinsicht die „Ami du Peuple“ zieht einen Vergleich zwischen Nürnberg und Treburden. In Nürnberg hatte das Coton-Blatt, Adolf Hitler Ansprachen an seine Anhänger, während Paul-Boncour in Treburden die Partei von eigenen falschen politischen Ideen abgenommt. Nichts von alledem sei gut für den Frieden. Der sozialistische Tendenzblätter tut sich das Geheiß „Le Peuple“ durch seine Hege und die Vertiefung der Ausdrücke hervor. Die Verteidigung des Friedens lasse sich nicht ohne den ständigen Kampf gegen



Im Zeichen des Reichsparteitages. Unaufhörlich bewegen sich durch das festlich geschmückte Nürnberg schier endlose Züge von Tagungsteilnehmern, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

den Faschismus des dritten Reiches denken. Die Londoner Blätter widmen dem Parteitag viel Raum. Sie haben die Berichte ihrer Vertreter in Nürnberg ausführlich wiedergegeben. Wenn auch überall die Stelle der Rede des Reichskanzlers, wo es heißt, daß die nationalsozialistische Revolution keineswegs auf den Wunsch nach neuen kriegerischen Vorbeeren zurückzuführen sei, allgemein gebracht und sogar im Druck hervorgehoben wird, so können die Blätter im großen und ganzen sich doch nicht zu einer objektiven Betrachtung des Geschehens durchringen. „Times“ zählen die Begebnisse in gesuchtem trockenen Tone auf. „Morning Post“ sagt, Hitlers Leidenschaft für das Kolossale habe in Nürnberg ihren Höhepunkt erreicht. Wärmer wird der Ton nur in dem Bericht über die Rundgebung der Hitlerjugend, die als Höhepunkt und wahrer Sinn des Samstags bezeichnet wird. Zugleich mit diesen zwei Spalten füllenden Bericht veröffentlicht „Morning Post“ übrigens einen langen Aufsatz, der dem Mann, der den Nationalsozialismus trotz vieler, nämlich Dr. Dollfuß, gewidmet ist. „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, der Verlauf der Veranstaltung habe gezeigt, daß die Nationalsozialisten, obwohl sie überzeugt seien, ihre Herrschaft werde mehr als 100 Jahre Bestand haben, nichts von ihren extremistischen Überzeugungen aufgegeben hätten. „Daily Mail“ spricht von der nationalen Begeisterung von Hunderttausenden, die sich bis zum Fanatismus gesteigert habe. SA und Stahlhelm hätten ungeheure Fortschritte in Strammheit und Leistungsfähigkeit gemacht. „Daily Express“ der wohl die Erklärung des Reichskanzlers gegen den Kriege als „sensational“ bezeichnet, befähigt sich dafür ausführlich mit dem Stand der Ausbildung der SA. Seine Ausführungen sind bewußt darauf abgestellt, die SA als militärische Formation erscheinen zu lassen.

Bei all diesem fremden Echo zu Nürnberg ergibt sich, daß das Ausland das letzte Wesen des neuen Deutschland noch nicht begriffen hat, auch da noch nicht, wo es um das Begreifen sich ernstlich bemüht. Immer noch hält man sich an die beiden bequemen Schlagworte „Diktatur“ und „Militarismus“. Man ahnt wohl, man erkennt wohl, daß diese beiden Schlagworte auf das angewandt, was in Deutschland wirklich vorgeht, ihren Sinn verloren haben, man wagt es aber noch nicht offen auszusprechen. Denn dann müßte man auch das Wachsen und Werden einer neuen politischen Form in Deutschland anerkennen, deren Bedeutung in ihrem letzten Ausmaß noch gar nicht zu ermessen ist.

Gas-Selbstmord verursacht schweres Unglück

Berlin, 5. Sept. In der Hofwohnung eines Hauses im Osten Berlins wurde die 37jährige Buchhalterin Elsa Schürmle durch Gas vergiftet tot aufgefunden. In der darüber gelegenen Wohnung wurde durch das einkommende Gas die 40jährige Ehefrau Elsa Wada getötet. Deren Ehemann und die zu Besuch weilende 38jährige Marie Gertach aus Ostpreußen wurden schwer vergiftet. Bei beiden besteht jedoch keine unmittelbare Lebensgefahr.

Friedenspolitik mit Vorbehalt

Eine außenpolitische Rede Paul-Boncour. — Vor und nach Locarno. — Der Viererpakt. — Die Unabhängigkeit Österreichs.

Paris, 4. September.

Der Minister für Auswärtiges, Paul-Boncour, weichte in Treburden einen Gedenkstein für Aristide Briand ein. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine außenpolitische Rede, in der er Briands Werk feierte und betonte, daß die gegenwärtig französische Außenpolitik auf der Grundlage der politischen Auffassungen Briands weiterbaue.

Zu Beginn seiner Rede hielt Paul-Boncour es für notwendig, einen Unterschied zu machen zwischen den angeblichen Friedensstundgebungen in Frankreich und der Agitation, die, wie er erklärte, bis an das französische Gebiet heranreichte. Wenn unsere Geduld, führte er aus, lediglich dem Gefühl unserer Schwäche entspringen würde, wäre das ernst. Das aber trifft nicht zu. Frankreich weiß, daß es stark genug ist, um gewalttätigen Unternehmungen Widerstand zu leisten. Die stillschweigende Belästigung der Verteidigungsanlagen an der Ostgrenze durch den Ministerpräsidenten und Kriegsminister war die angemessene Antwort auf derartige Kundgebungen, von denen man sagen darf, daß sie die Friedensatmosphäre, die für den Wiederaufbau Europas so notwendig ist, tiefgreifend stören.

Briand, so fuhr der Außenminister fort, habe stets gewünscht, daß die Defensivkraft Frankreichs intakt bleibe. Er habe unaufhörlich die notwendige Verbindung zwischen Abrüstung und Sicherheit gefordert, nicht etwa einer vagen, inhaltslosen Sicherheit, sondern eine Sicherheit, die positive internationale Garantien enthalte, deren wesentliche eine wirksame, ständige an Ort und Stelle vorzunehmende Kontrolle sei. Die Politik des Völkerbundespactes erfordere, daß der Pakt nicht verkehrt werde, die Politik des Völkerbundes verlange, daß der Völkerbund seine Aufgabe erfülle, die Politik der Abrüstung mache es notwendig, daß niemand aufrüste, und wenn jemand das versuchen sollte, dann stünden an Frankreichs Seite alle diejenigen, mit denen gemeinsam Frankreich, um dem Friedenswert zu dienen, auf einige Sicherheiten verzichtet habe, die die Friedensverträge gegeben hätten.

Briand dankte man auf internationalem Gebiete die einzige positive Sicherheit, die man seit Kriegsende erzielt habe: Locarno. Je mehr gewisse Drohungen sich bemerkbar machten, die Frankreich nicht veranlassen könnten, seine Kaltblütigkeit zu verlieren, die ihm aber gebieten, wachsam zu bleiben, umso dankbarer müsse man dem Manne sein, dessen diplomatische Aktion Ende 1925 die Unterschrift Englands und Italiens für einen Vertrag erzielt habe, in dem es heiße: Im Fall eines flagranten Verstoßes gegen die Artikel 42 oder 43 des Vertrages von Versailles durch eine der kontrahierenden Parteien verpflichtet sich jede der anderen kontrahierenden Parteien, bereits jetzt, sofort ihre Hilfe der Partei zu gewähren, gegen die eine derartige Verletzung oder ein derartiger Verstoß gerichtet sein wird.

Nun hätten diplomatische Akte nur Wert durch die Realität der Bindungen, die sie aufrecht erhielten. Deshalb habe er, Briands Werk getreu, de Jouvenel mit einer besonderen Mission betraut, nämlich die wachsenden Mißverständnisse zu beseitigen, die Frankreich von einem Lande trennten mit dem es starke Berührungspunkte habe. Das Viermächteabkommen sei die Fortsetzung und Verwirklichung der Abkommen von Locarno.

Wir fassen das Viermächteabkommen, betonte der Außenminister, nur als eine Vorbereitung auf, als das Mittel einer Verständigung vierer benachbarter Großmächte, die ständige Ratsmitglieder sind, und die deshalb einerseits untereinander bedeutende gemeinsame Interessen zu regeln und andererseits durch ihre Verständigung die Mittel vorzubereiten haben, um im Völkerbundsrat und auf der Völkerbundsversammlung zu einem Erfolg zu gelangen.

Als einen weiteren Punkt, durch den das Viermächteabkommen die Bestrebungen Briands fortführe, bezeichnete Paul-Boncour alsdann die Betonung der Notwendigkeit von der Unabhängigkeit Österreichs. Niemand mehr als Briand habe sich gegen jede Verletzung dieser Unabhängigkeit gewandt. Er habe jene Verhandlung geführt, aus der der Haager Prozeß entstanden sei, auf dem Seite an Seite mit Italien Frankreich für die juristische Befestigung dieser wesentlichen ständigen Position der europäischen Politik plädiert habe.

Weil Briand der internationalen Justiz Vertrauen geschenkt habe, habe er nicht zugelassen, daß ihre Entscheidungen bestritten werden könnten. Der französische Regierungschef habe das neulich in Wendungen, die keine Zweideutigkeit zuließen, wiederholt. Die Staaten des heutigen Mitteleuropas, die auf dem Nationalitätenrecht aufgebaut seien, das in fundamentalem Widerspruch zu der völkischen Auffassung stehe, brauchten, um leben und sich entfalten zu können, die Möglichkeit in freien Wirtschaftsententen, die nicht durch politische Bestrebungen oder territoriale Forderungen gestört werden dürften, das Gleichgewicht, um die Abfahrgebiete zu erlangen, die durch ihre Nachbarschaft

Hochheim a. M., den 5. September 1933

Abschied der Schwalben

Amplianer Gastspiel. Morgen Mittwoch findet in
dem im Kaiserhof ein Gastspiel der Liliputaner-Ge-
sellschaft in Schwer-Hamburg statt. Wir lesen über diese-
se regnete in Strömen, aber mein vierjähriges Mäd-
chen, daß es schönes Wetter draußen sei und wir zogen
unterwegs Scharen von Kindern, und erst im The-

Sport und Spiel

Sport vom Sonntag

Im Gewichtheben der Santamgewichtsklasse holte sich Walter Saarbrücken mit der sehr schönen Leistung von 790 Pfund den Titel. Mit 60 Pfund Rückstand sicherte sich der Ludwigshafener Renzel den zweiten Platz.

Eröffnung des Mainzer Weinmarktes.

Nach dem Freilichtspiel ging es dann gemeinsam, das heißt Publikum und Schauspieler in die festlich geschmückte „Gut' Stubb“, zur Eröffnung des zweiten Weinmarkts, die sich ebenfalls recht lustig gestaltete. Die Veranstalter können mit dem Ergebnis des ersten Tages recht zufrieden sein, denn groß war die Zahl der aus der Umgebung nach Mainz geistlichen Fremden.

Wieder eine große Devilschiebung.

**** Frankfurt a. M.** In Verbindung mit einer großen Devisenschiebung, mit deren Aufklärung die Finanzbehörden zurzeit eifrigt beschäftigt sind, wurde gestern unter dem Vorbach, an dieser großen Schiebung mit theilhaftig zu sein, der in Frankfurt am Main anässige Dr. jur. et rer. pol. Eßler in Haft genommen. Als die Beamten kamen um ihn abzuholen, schickte Eßler eine schwere Erkrankung vor. Er wurde aber für hastfähig erklärt und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. In dieser Angelegenheit sollen übrigens noch verschiedene andere Verhaftungen bevorstehen.

Auflösungsverammlung des Heßlichen Landbundes.

Darmstadt. Um die auf Grund des Neuaufbaues des landwirtschaftlichen Organisationswesens zu erfolgende Ueberführung des Hessischen Landbundes in den Hessisch-Raffaischen Bauernverband sachungsgemäß durchzuführen zu können, findet am Donnerstag, den 21. September, in Friedberg eine außerordentliche Versammlung des Hessischen Landbundes statt.

„Wer Flugblätter verteilt, spielt mit dem Leben.“

Offenbach. Die Pressestelle der Polizeidirektion Offenbach teilt mit: Vereinzelt teilen immer noch in der Stadt sowie innerhalb des Schutzgebietes Offenbach gewisse Leute marxistische Flugblätter aus. Der Herr kommissarische Polizeidirektor macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß, wer Flugblätter verteilt, mit seinem Leben spielt, da Anweisung gegeben ist, daß auf flüchtige Flugblattverteiler sofort und ohne dreimaligen Anruf geschossen wird.

Der neue Präsident der Reichsbahndirektion Mainz.

Mainz. Der neu ernannte Präsident der Reichsbahndirektion Mainz, Dr. Goudeyron, hat am 1. September 1933 die Leitung der Reichsbahndirektion übernommen. In einer kurzen Ansprache vor den Beamten- und Arbeitervertretern bekräftigte der neue Präsident sein reifstes Bekenntnis zur nationalsozialistischen Idee und erklärte als seine Hauptaufgabe neben der Rückkehr zu den guten alten Traditionen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnverwaltung die Durchdringung der Verwaltung seines Bezirkes und des Personals mit nationalsozialistischem Geiste.

Frankfurt a. M. (Heftchriften empfangen und nicht abgeliefert.) Ein hiesiger Rechtsanwalt und ein Fabrikant aus Groß-Ruheim wurden verhaftet, weil sie von Frankreich Heftchriften erhielten und der Polizei keine Mitteilung davon machten.

Darmstadt. (Wohnbarade niedergebrannt.) Beim Uebertochen von Teer geriet eine Wohnbarade und der angebaute Hühner- und Hahnenstall auf einem Gartenstück in der Nähe des Stabions in Brand. Die Barade und die darin befindlichen Möbelsstücke verbrannten nebst dem Stall vollständig. Das Vieh konnte gerettet werden.

Büßstadt. (Tod auf der Wallfahrt.) Das 60jährige Fräulein Me von hier, Schwester des vor 2 Jahren verstorbenen heffischen Landtagsabgeordneten Pfarrer Me, die an einer Wallfahrt nach Trier teilgenommen hatte, wurde dort in ihrem Quartier plötzlich vom Tod ereilt.

Vorsch. (Vermittelter Rechner.) Seit dem 1. September wird der 50jährige Rechner der Vorscher Volksbank. Seine Wäst, vermüht. Er hat am Freitag gegen 22 Uhr seine Verwandten verlassen und soll um 23 Uhr in Worms gesehen worden sein. Wäst ist 1.75 Meter groß, schlank und von gebückter Haltung, er hat schwarzes Haar und trägt Brille.

Wolfstehlen. (Tod bei der Radtour.) Auf der Landstraße Godelau-Wolfstehlen in der Nähe des Ortsausgangs Wolfstehlen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der ein blühendes Menschenleben forderte. Der 24jährige Hausburche Karl Zwach aus Darmstadt, der mit dem Sohn seines Arbeitgebers einen Radausflug nach dem Wlrichin machte, wurde beim Ueberhofen eines Autos von einem entgegenkommenden Auto aus Grumstadt erfasst und in den Straßengraben geschleudert, wo er mit einer Schädelverletzung tot liegen blieb.

Neu-Henburg. (Seit dem NSBO.-Treffen
verschwunden.) Die 19jährige Büglerin Marie Sachs
ist seit dem NSBO.-Treffen in Frankfurt am Main ver-
schwunden. Man vermutet, daß dem jungen Mädchen ein
Unfall zugestoßen ist.

Offenbach. (Unsozialer Arbeitgeber festgenommen.) Heinrich Anton Jung aus Hainstadt, der dort ein Baugegeschäft betreibt, wurde von der Staatspolizei Offenbach festgenommen. Jung ist einer der Arbeitgeber, die an ihre Arbeiter keinen Tariflohn bezahlen und außerdem auch keine Ueberstunden vergüten. Der Verbandsleiter der „Deutschen Arbeitsfront“ bemühte sich bei Jung wiederholt auf gütliche Art, ihn zu bewegen, seinen tariflichen Verpflichtungen nachzukommen, jedoch ohne Erfolg. Durch Beeinflussung der Arbeitnehmer und falsche Angaben auf den Lohnlisten verstand es Jung, sein verwerfliches Treiben fortzusetzen und die erlassenen Verfügungen zu umgehen. Bei richtiger Kontrolle gelang es, ihn zu überführen. Er kam in Schutzhaft.

Offenbach. (Rückfahrsloser Autofahrer.) Auf der Main-Uferstraße wurde ein älterer Radfahrer von einem nach Offenbach fahrenden Personenwagen erfasst und etwa 50 Meter weit geschleift. Der junge Fahrer kaufte mit Vollgas davon, wurde aber in Offenbach in der Bernhardtstraße von der Polizei festgenommen. An einem Aufkommen des Radfahrers wird gezwweifelt. Die Polizei mußte den Autofahrer vor der Wut der aufgeregten Menge schützen.

Mainz. (Erkannte Tote.) Die Leiche der Frau, die mit Gewichten beschwert aus dem Rhein gezogen wurde, ist erkannt als die der 28-jährigen Frau eines Metzgermeisters auf der Mittleren Leiche. Nervöse Ueberreizung dürfte die Ursache der Tat sein.

Nadensheim. (Nicht mehr zu retten.) Das Kind von Maurermeister Lang, das vor einigen Tagen in die siedende Badewanne gefallen war, ist im Krankenhaus in Mainz an den schweren Verbrennungen gestorben.

Gimbelsheim. (Politische Festnahmen.) Hier wurden etwa 12 Personen festgenommen und in Polizeigewahrsam gebracht. Es handelt sich um die Aufklärung des Mordes, der vor mehr als einem Jahr an dem SA-Mann Hobelsberger in Worms verübt worden ist.

Lampertheim. Ein Polizeisonderrundgang aus Worms weist in Lampertheim mit dem Auftrag, einige Kommunisten wegen zurückgebliebener Straftaten festzunehmen. Vier Männer und eine Frau wurden mit dem Polizeiauto nach Worms gebracht.

Lauterbach. In Lauterbach wurden vier Einwohner und in Angerbach ein Einwohner festgenommen. Sie wurden dem Konzentrationslager Dillhofen zugeführt.

**** Frankfurt a. M.** (Ein Lehrling vermisst.) 14-jähriger Lehrling Friedrich Seibel, dessen Eltern in der großen Rittergasse wohnen, wird, wie jetzt erst der Polizei gemeldet wurde, bereits seit dem 14. August vermisst. Der Junge hat an diesem Tage gegen 5 Uhr mittags das Haus seiner Eltern verlassen und ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden. Er ist 1.50 bis 1.55 Meter groß und hat blondes geschweißtes Haar. Wer Angaben über den Verbleib des Jungen machen kann, wird gebeten, bei der Vermisstenstelle des Polizeipräsidiums seine Beobachtungen zu Protokoll zu geben.

Ausbruch aus einem Neuhorfer Gefängnis

Neuhort, 5. September.

Aus dem bisher als ausbruchssicher betrachteten Toms-Gefängnis entkamen drei Häftlinge, die schwerer Verbrechen beschuldigt sind, und dem Gerichtsverfahren entgegenzogen. Sie ließen sich aus einem aus zusammengeknöpften Bettüchern gedrehten Tau von der drei Stockwerke hohen Gefängnismauer auf die Straße herunter, hielten eine Tasse an und sahen davon. Ihre Flucht war aber beobachtet worden, und bald jagte eine Anzahl Polizeiautos unter schrillen Sirenenklängen durch die engen Gassen des Chinesen- und des Italienviertels. Die in die Enge getriebenen Flüchtlinge retteten sich schließlich in ein chinesisches Wohnhaus, wo zwei von ihnen von der Polizei verhaftet wurden. Der dritte befindet sich einstweilen noch in Freiheit.

Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Mannheimer Produktenbörse vom 4. September: Man notierte: Weizen, inl. 19; Roggen, inl. 15.25 bis 15.40; Hafer, inl. 13 bis 13.25; Sommergerste, inl. 17.50 bis 19.50; Futtergerste 15; Mais mit Sad 17.25 bis 17.50; Erbsen 15.50 bis 15.75; Sojabohnen, prompt 14.10 bis 14.50; Kapseln 11.75 bis 12; Palmfett 13.75 bis 14; Kokosfett 14.75; Sesamfett 14.75 bis 15; Leinöl 15 bis 15.25; Bitterer 13.50 bis 14; Erdnöl 7.75 bis 8; Weizenheu, lose 4 bis 4.60; Rottklee 4.40 bis 4.80; Luzernklee 5.80 bis 6.20; Stroh, gepreßt (Roggen und Weizen) 1.60 bis 2; dto. gebunden 1.40 bis 1.70; Weizenmehl, Spezial Null mit Austauschweizen 28 bis 28.25; dto. mit Inlandsweizen 26.50 bis 26.75; Roggenmehl (60-70-prozentige Ausmahlung), nordb. 20.0 bis 25.175; dto. pfälz. und südd. 21.50 bis 22.50; Weizenkleie, feine mit Sad 7.75 bis 8; grobe 8.25 bis 8.50; Roggenkleie 8 bis 8.50; Weizenfutttermehl 10.25; Roggenfutttermehl 9.50 bis 11; Weizenmehl 14 bis 15.50 Markt; alles per 100 Kilogramm, waggongfrei Mannheim. (Südd. Weizenmehlsatz 3 Markt höher, Weizenmehl 7 Markt niedriger als Spezial Null). Tendenz: stetig.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 4. September. (Amtlich.) Rinder 1649, Ochsen 473, Bullen 125, Kühe 505, Färsen 422, Rälber 391, Schafe 29, Schweine 3867. Preise: Ochsen: a) 1. 29 bis 32, 25 bis 28, 21 bis 24, Rest gestrichen; Bullen: a) 27 bis 29, 22 bis 26, Rest gestrichen; Kühe: a) 24 bis 27, 20 bis 23, 16 bis 19, 12 bis 15; Färsen: a) 29 bis 32, 26 bis 28, 23 bis 25; Fresser nicht notiert; Rälber: a) Sonderklasse, bester Rast nicht notiert; b) andere Rälber: a) 38 bis 43, 32 bis 37, 27 bis 31, 22 bis 26; Lämmer, Hammel und Schafe nicht notiert; Schweine: a) 44 bis 46, 44 bis 46, 43 bis 46, 38 bis 41, Rest gestrichen; Marktverlauf: Rinder ruhig, geringer Ueberstand; Rälber und Schafe mittelmäßig, aeräumt.

Frankfurter Getreidebörse vom 4. September: Notiert: Weizen, neu 186.50; Roggen, neu 150; gerste 177.50 bis 180; Hafer, alte Ernte 140 bis 145; Hafer, neue Ernte 130 je Tonne; Weizenmehl, Null mit Austauschweizen 27.25 bis 28.25; dto. tauschweizen 25.75 bis 26.75; Roggenmehl 21.75 bis 22.50; Weizenkleie 7.65 bis 7.75; Sojabohnen, prompt 8.30 bis 8.65; Palmfett 13.75 bis 14; Kokosfett 14.75 bis 15; Leinöl 15 bis 15.25; Bitterer 13.50 bis 14; Erdnöl 7.75 bis 8; Weizenheu 4 bis 4.60; Roggenheu 3.50 bis 3.80; Treber 14.25 bis 14.50 Markt. — Tendenz: befestigt.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk)

Jeden Freitag wiederkehrende Programme: 6. Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7. Nachrichten; 7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserstandsbericht; 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen; 12. Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14. Nachrichten; 14.10 Werbefunk; 15. Wetterbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22.20 Nachrichten, Wetter; 16.30 Konzert; 18.45 Kurzbericht 19. Stunde der Nation.

Dienstag, 5. September: 10.45 Praktische Ratsschlüsse für Küche und Haus; 15.20 Der Hausfrau zur Revolution des Herzens; 18.30 Flucht von Berlin, 20. „Der Berg“, Erzählung; 20.30 Europäisches 22.45 Konzert.

Mittwoch, 6. September: 9. Schulfunk; 10.45 Ratsschlüsse für Küche und Haus; 14. Sondernachricht das Saargebiet; 14.10 Nachrichten; 14.30 Jeder 15.30 Stunde der Jugend; 18. Das Neueste von 18.25 Zeitfunk; 20. Klaviermusik von Max Regener; Havanna in Baden; 21.15 Die Holentkämpfe, Baner 22. Zeitdienst; 22.45 Nachtkonzert.

Donnerstag, 7. September: 10.10 Schulfunk; 10.45 Ratsschlüsse für Küche und Haus; 15.30 Stunde der Jugend; 18. Vortrag: Die Wirtschaft der Partei in Beziehung zu Deutschland; 18.25 Der Kellner, Opernkoncert; 21. Voll, flieg du wieder! Hörerbeit; Heiteres Konzert.

Freitag, 8. September: 15.20 Musikalischer Zeitfunk; 18. Finnlands Freiheitskampf, Erlebtes und Erfahrenes; Zeitfragen; 20. Die Dampfer „Elsa“ und „Friedrich“; 21. Dreimal 5 Minuten; 21.15 Blasmusik; 22. Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Samstag, 9. September: 10.10 Schulfunk; 14.30 Wochenend; 15.30 Stunde der Jugend; 18. Grundzüge der Wirtschaftsregulierung, Vortrag; 18.25 Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen; 18.30 Wochenchau; 18.50 Kurzbericht; Tag; 20. Großer bunter Abend; 22.30 Zeit, Wetter; 22.45 Nachtmusik.

Allen Damen und Herren,
die mich an meinem 80. Geburtstag durch freundliches Gedenken überaus erfreuten,
sage ich auf diesem Wege
herzlichsten Dank
und grüße alle freundlichst.
Karoline Eberhard
Hocheim am Main, September 1933
Weierstraße 6

Gastspiel der
20 Liliputaner
in Hochheim am Mittwoch, den 6. September,
abends 8.30 Uhr im Kaiserhof. Varieté und
Operetten-Abend
Pielke, der Stolz der 3. Kompagnie
3 Akte, 16 Bilder. 15 Mann Orchester, erst-
klassige Ausstattung!
Nachmittags 4 Uhr Märchen-Schauspiel
Rotkäppchen und der Wolf
dargestellt von wirklichen Zwergen
Eintrittskarten - Vorverkauf: Buchhandlung
Kaiser. — 30 Pfg. bis 1.20 Mk.

Eine deutsche Frau

Stets mit viel schönen Reden lassen Hilke, Helga und Inge beim Früh- oder Tee, aber heimlich hatte wohl jede Sehnsucht nach einer richtiggehenden Tasse Kaffee. Woher sprachen diese drei Frauen? Nun, ganz allgemein von Schönheitsmitteln. Da rühmte jede ein anderes ausländisches Erzeugnis, und man war mitten im besten Streit, als die blonde Frau Maria hereinkam. Sie hieß wirklich Maria, nicht Rita oder Rita oder Maria, und der Name paßte zu der schönen, großen Frau mit dem blendenden Teint.

Sie hörte lächelnd dem Streit der Freundinnen zu. Plötzlich klopfte Hilke energisch auf den Tisch: „Ruhe mal jetzt. Maria hat noch kein Wort gesagt, und sie kann, was schöne Haut betrifft, doch wirklich mitreden. Also, Maria, bitte, dein Urteil über Schönheitsmittel, wenn du überhaupt etwas gebrauchst.“ — „Natürlich ge-

Achtung! Kamelhaar - Wunderschuhe

(mit Gummisohlen)

Diese beliebten Hausschuhe sind in
allbekannter Güte wieder frisch ein-
getroffen.

Schuhhaus Hofmann
Hintergasse 23



Stoffer, ein Ziegeleimer, Sintje,
der Zigeuner, Wiesenspie, der
gutmütige Freund und eine Menge
anderer köstlicher Kerle, ein stilles
schönes Zigeunermädchen und die
alte Bäuerin Hulda — das sind
die Helden dieses humorvollen,
naturnahen Romans von Walter
Vollmer. Als Glücks- oder Un-
glücksstern aber spaziert die dämo-
nische Ziege Sonja durch die
Handlung. — Ein reizender Roman,
er beginnt in der neuen

Gartenlaube

Schreibmaschinen-Arbeiten

werden exakt und sauber ausgeführt:
Flörshelm am Main, Karthäuserstraße 8

brauche ich etwas; keine Frau, die jung bleiben will, kommt ohne
Hautpflege aus. Ich benutze Marglan-Creme.“

„Aber das klingt ja ausländisch“, meinte Helga. „Mag sein,
ist es aber nicht, denn ich will als deutsche Frau kein fremdes
Mittel verwenden, um so weniger, als Marglan-Creme wirklich
das Beste ist, was ich mir für meine Haut wünschen kann. Es
mühen bald zehn Jahre her sein, da sah ich die ersten Falten und
Runzeln und fürchtete schon, daß ich vor der Zeit alt aussehe
würde. Eine fluge Frau empfahl mir Marglan-Creme, ein deut-
sches Erzeugnis. Die Wirkung war wunderbar, und bald sah ich
so aus, wie ihr mich heute kennt.“

Ich gehöre zu den 27 000 Personen (die Zahl ist notariell be-
gläubigt), die dem Marglan-Vertrieb völlig freiwillig ihre An-
erkennung schriftlich ausgesprochen haben als Dank für eine deutsche
Firma, die mit ihrer köstlichen Creme die Alterserscheinungen der
Haut bekämpft.“

Schöne Serfel

(5 Wochen alt) sind ab-
zugeben.

Lorenz Schleidl 3.
Flörshelm, Hauptstr. 9

Ab Donnerstag steht
ein frischer Trans-
port hannoveraner

Serfel u. Läufer
Schweine zum Verkauf bei
Karl Krug, Hochheim, Tel 148



Schokolade
Dir, ab Fabrik an Großhändler-Fresen. Verpackung
aus erstklass. Rohmaterial wird ausdrücklich
für Packung enthält 50 Tafeln à 100 g, je 5 Tafeln
Mokka-Schokolade, Extra edle Feinbitter, Vollmilch, Vollmilch-Haarschokolade
Sortiment II 50 Tafeln à 100 g, je 5 Tafeln
90 Pl., der allerfeinste, per Pfund 90 Pl. Haushaltskakao per Pfund
MARTIN FIRSCH, Schokoladen-Fabrik, LEIPZIG 11, Windmühlenstraße

**14 JAHRE
14 KÖPFE**

Eine Bezeichnung
der „kleinen Ver-
gengenheit“
von
J. v. KÖRBERG
In kurzen Skizzen sind
die interessantesten
und typischsten Köpfe
der letzten 14 Jahre
gestaltet.
Broch. M. 3.50
in Leinen M. 4.50
**UNIVERSITAS
BERLIN**

Schlank, jung und glücklich

durch **Leanogin - Dragee**

nach Dr. Richard
das erste aktive
Entfettungspräparat
seitig über
perfektes esse
Nebenwirkungen. Die
erhält seine wir-
strahlen Formen und
schöne und Prob
Schachtel M. 2.50, Kart
Zu haben in allen Apo
Leanogin-Gesellschaft, Berlin NW 6, 60, L
Eine w